



Museum
Wilfried Koch
(Emsstraße 10)

Skulpturenpark
Wilfried Koch
(Klosterstraße)

Ein Ackerbürgerhaus aus dem Jahr 1767 beherbergt das Museum Wilfried Koch – und damit das male-
rische und zeichnerische Werk des 2022 verstor-
benen Rietberger Künstlers Dr. Wilfried Koch, ergänzt
um Unterlagen und Dokumente zu seiner Person
und zu seinen wissenschaftlichen Arbeiten. Dies
alles – unter anderem 100 Gemälde und rund 700
Zeichnungen – haben die Eheleute Koch der Spar-
kassenstiftung Rietberg durch eine Zustiftung zur
Verfügung gestellt.

Dr. Koch war Mitglied der "Europäischen Akademie
der Wissenschaften und Künste" in der Klasse
"Weltreligionen". Teile seines Schaffens sind dauer-
haft auf der Deele sowie in wechselnden Ausstel-
lungen im gesamten Kunsthaus Rietberg zu sehen.

Die Stadt Rietberg präsentiert in Zusammenarbeit
mit der Stiftung der Sparkasse Rietberg neben
wechselnden eigenen auch unterschiedlichste
Ausstellungen anderer Künstler im Museum
Wilfried Koch.

KUNSTHAUS RIETBERG - MUSEUM WILFRIED KOCH

Emsstraße 10 | 33397 Rietberg

Tel.: 05244 986-34007

museum@stadt-rietberg.de

www.museum.rietberg.de

OSKAR KURT DÖBRICH

SCHAU AN -
MEINE FREIHEIT LIEGT IM BILD



15.11.25 - 11.01.26

ÖFFNUNGSZEITEN

freitags bis sonntags
14.30 - 18.00 Uhr

EINTRITT
FREI

KUNSTHAUS RIETBERG -
MUSEUM WILFRIED KOCH



Der Künstler Oskar Kurt Döbrich, der in seinem Freundeskreis kurz OKD genannt wurde, gehört zu der Generation, deren Entwicklung durch die Zeit des Nationalsozialismus nachhaltig beeinträchtigt war. Von 1933-1937 studierte Döbrich an der staatlichen Kunstakademie in Berlin, die von den Direktoren Alexander Kanoldt und Hans Zimbal geleitet wurde. Der junge Döbrich examinierte dort mit Auszeichnung im Fach Grafik. Er arbeitete u.a. in den Ateliers von Bernhard Hasler, Georg Tappert wie auch Karl Rössing und setzte sich mit den Techniken der Alten Meister, insbesondere mit der Radierung, sowie den Zeichnern der Romantik auseinander. Diese künstlerische Prägung blieb auch in späteren Werken Döbrichs deutlich erkennbar. Die in den Studienjahren entstandenen Freundschaften mit Conrad Felixmüller und Otto Pankok führten weiterhin zu intensivem Gedankenaustausch über die Kunst.



Unter dem Einfluss der stilistischen Bandbreite vor allem der 1920er und 1930er Jahre, experimentierte Oskar Kurt Döbrich technisch wie auch motivisch sehr stark. Mit kleinen Karikaturen, wie beispielsweise der eines „Adolf“ (1934) in Lederhosen als Hampelmann, übte der Künstler mit seinen Mitteln Kritik an den sozialen Missständen seiner Zeit. Mehr Realist als Visionär, legte Döbrich 1937 die Prüfung zum künstlerischen Lehramt an höheren Schulen ab. 1940 wurde er zum Heer eingezogen und an die Ostfront geschickt. Nach schweren Verwundungen und Kriegsgefangenschaft kehrte er erst 1945 aus dem Lazarett in die Trümmerstadt Münster zurück. Bis zu seinem Tod 1970 als Oberstudienrat in Münster, wurde er von seinen Schülern für seine unkonventionelle und emphatische Art hoch geschätzt. Auch in seinem künstlerischen Schaffen folgte Oskar Kurt Döbrich stets seiner inneren Überzeugung.